

RAHMENPROGRAMM

ÜBERBLICKSFÜHRUNGEN

Sonntag und Feiertag, jeweils 15 Uhr

SPEZIALFÜHRUNGEN

jeweils Sonntag

9. SEPT, 15 Uhr **Andreas Nierhaus**
Kurator der Ausstellung

7. OKT, 15 Uhr **Heimo Keindl**
Thonet-Experte

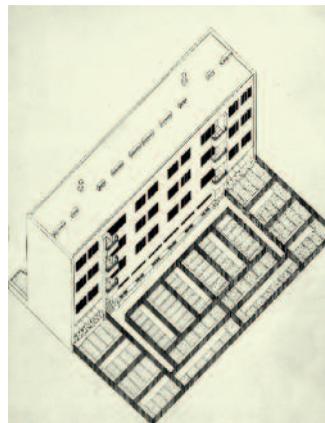
28. OKT, 15 Uhr **Otto Kapfinger**
Architekturhistoriker

11. NOV, 15 Uhr **Andreas Nierhaus**
Kurator der Ausstellung

25. NOV, 15 Uhr **Eva-Maria Orosz**
Kuratorin der Ausstellung

13. JAN, 11 Uhr **Eva-Maria Orosz**
Kuratorin der Ausstellung

13. JAN, 15 Uhr **Friedrich Achleitner**
Architekturhistoriker



André Lurçat: Wohnhausentwurf für die Werkbundsiedlung, Axonometrie, 1930
© Fonds André Lurçat. CNAM/SIAF/
Cité de l'architecture et du patrimoine/
Archives d'architecture du XXe siècle

FÜHRUNGEN DURCH DIE WERKBUNDSIEDLUNG

Das Architekturzentrum Wien bietet Führungen für SchülerInnen- und Erwachsenengruppen durch die Werkbundsiedlung.

Information und Anmeldung unter
Tel. (+43-1) 522 31 15 bzw.
www.azw.at/vermittlung

STADTEXPEDITIONEN

jeweils Freitag Nachmittag

Beschränkte Teilnehmerzahl, Anmeldung unbedingt erforderlich: service@wienmuseum.at
oder Tel. (+43-1) 505 87 47-85173
(Mo-Fr, 9 bis 13 Uhr)

Die Stadtexpeditionen finden bei jedem Wetter statt!
Beitrag jeweils EUR 10,-

FR, 21. SEP, 16 Uhr
**DIE WERKBUNDSIEDLUNG
EIN SANIERUNGSFALL**

Mit Martin Praschl, Azita Goodarzi (p.good architekten) und Otto Kapfinger (Architekturhistoriker)

80 Jahre nach ihrer Errichtung muss die Werkbundsiedlung neuerlich einer Sanierung unterzogen werden. Die von der Stadt Wien beauftragten Arbeiten begannen 2011. Nachdem die erste Etappe mit vier Häusern im Juni 2012 abgeschlossen wurde, ziehen die Architekten des Büros „p.good“ eine Zwischenbilanz und präsentieren vor Ort die Ergebnisse ihrer Arbeit.

Dauer: ca. 2 Stunden
Treffpunkt: Jagdschloßgasse/Ecke Gobergasse, 1130 Wien

FR, 5. OKT, 16 Uhr
**VON DER SIEDLERBEWEGUNG
ZUR WERKBUNDSIEDLUNG**

Mit **Wolfgang Förster** (Experte Wiener Siedlerbewegung) und **Andreas Nierhaus** (Kurator der Ausstellung)

Zu Beginn der 1920er Jahre, zur Zeit großer Wohnungsnot, formierte sich in Wien die Siedlerbewegung. Innerhalb kurzer Zeit gelang es, zahlreiche genossenschaftlich organisierte Wohnsiedlungen mit Nutzgärten für die Selbstversorgung zu errichten. Erkundet werden wichtige Siedlungen am südlichen Stadtrand und zum Abschluss die Werkbundsiedlung – auch sie ein Kind der Siedlerbewegung.

Route: Vom Rosenhügel nach Lainz
Dauer: ca. 3 Stunden
Treffpunkt: Siedlung Rosenhügel, Atzgersdorfer Straße/Ecke Wundtgassee, 1120 Wien (Bus 63A)

FR, 19. OKT, 16 Uhr
**WERKBUNDSIEDLUNG
ANNO 1932
WAS DIE ZEITUNGEN DAMALS
SCHRIEBEN**

Mit **Eva-Maria Orosz** (Kuratorin der Ausstellung) und **Karl Menrad** (Schauspieler)

Die 1932 eröffnete Musterhaussiedlung war ein Großereignis: In den Zeitungen prallten Pro („Die neue Schönheit“) und Kontra („Siedlung für Zwerge“) aufeinander. Auch Josef Frank meldete sich zur Wort. Ein Rundgang durch die „Würfelsiedlung“ mit live präsentierten Artikeln und Polemiken von 1932.

Dauer: ca. 2 Stunden
Treffpunkt: Jagdschloßgasse/Ecke Gobergasse, 1130 Wien

FR, 16. NOV, 15 Uhr
**WO DIE WERKBUNDSIEDLUNG
NICHT GEBAUT WURDE –
WOHNBAU DER 20ER UND
30ER JAHRE AM WIENERBERG**

Mit **Otto Kapfinger** (Architekturhistoriker) und **Andreas Nierhaus** (Kurator der Ausstellung)

Als 1929 mit der Planung der Werkbundsiedlung begonnen wurde, sollte diese am Wienerberg (östlich der Triester Straße) errichtet werden. Favoriten und der Wienerberg im Speziel waren in der Zwischenkriegszeit ein städtebauliches Entwicklungsgebiet: Es entstanden markante Wohnbauanlagen wie der George-Washington-Hof oder innovative Siedlungen wie jene am Wasserturm.

Dauer: ca. 2 Stunden
Treffpunkt: Spinnerin am Kreuz

www.werkbundsiedlungwien.at

Die Stadt Wien – Geschäftsgruppe für Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung hat mit September 2012 ein „virtuelles Museum“ zur Wiener Werkbundsiedlung unter der Domain www.werkbundsiedlungwien.at neu eingerichtet, das auch über einen Vor-Ort-Infopoint verfügt. Die Inhalte sind zudem als kostenloses App-Download abrufbar und umfassen auch eine „Highlight-Führung“ im Audioformat.

Fauteuil A 63 F,
Entwurf: Josef Frank,
Ausführung: Thonet-Mundus
© Galerie Julius Hummel



VORTRAG

MI, 21. NOV, 18.30 Uhr
**CHRISTOPHER LONG –
JOSEF FRANK AND THE
MEANINGS OF THE
"WIENER MODERNE"**

Josef Frank (1885–1967) zählt nach wie vor zu den am wenigsten bekannten modernen österreichischen Architekten des 20. Jahrhunderts. Seine kritische Haltung gegenüber manchen Positionen des Funktionalismus stempelte Frank schon zu Lebzeiten zu einem Außenseiter der Szene. Sein Eintreten für eine humanistische Moderne ist bis heute aktuell.

Christopher Long lehrt an der University of Texas in Austin, ist einer der besten Kenner von Josef Franks Werk und Autor zahlreicher Bücher zur Wiener Architektur des 20. Jahrhunderts.

Eintritt frei!
In Kooperation mit der Vienna Art Week

TAGUNG

DO, 29. NOV, 9 bis 18 Uhr

FR, 30. NOV, 9.30 bis 18.30 Uhr

**WIE WOHNEN?
BEZIEHUNGEN ZWISCHEN
WOHNMODELLEN, VORBILDERN
UND BEWOHNER/INNEN**

Anlässlich der Ausstellung behandelt die Tagung die Beziehungen zwischen modernen Modellen des Wohnens, medialen Wohn-Bildern und den Idealvorstellungen der BewohnerInnen.

ReferentInnen: Angelika Bartl (Bremen), Greg Castillo (Berkeley), Wolfgang Förster (Wien), Robert Gassner (Kopenhagen), Doris Guth (Wien), Johanna Hartmann (Berlin), Christiane Keim (Bremen), Wolfgang Kos (Wien), David Kuchenbuch (Gießen), Andreas Nierhaus (Wien), Irene Nierhaus (Bremen), Eva-Maria Orosz (Wien), Drehli Robnik (Wien), Tina Threuter (Trier), Andreas K. Vetter (Detmold), Michael Zinganel (Dessau/Wien)

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Institut für Kunstwissenschaft und Kunstpädagogik der Universität Bremen und dem Mariann Steegmann Institut. Kunst & Gender/ Forschungsfeld „wohnen +/- ausstellen“.

Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten:
service@wienmuseum.at oder
Tel. (+43-1) 505 87 47-85173
(Mo-Fr, 9 bis 13 Uhr)

DISKUSSION

DO, 10. JAN, 18.30 Uhr
**EINFAMILIENHAUS,
SIEDLUNG, SUPERBLOCK
KONTINUITÄTEN UND FEHLENTWICK-
LUNGEN VON 1932 BIS HEUTE**

Mit **Bettina Goetz** (ARTEC Architekten), **Gabu Heindl** (Architektin), **Wolfgang Kos** (Wien Museum), **Reinhard Seiß** (Raumplaner, Publizist), N. N.
Diskussionsleitung: **Ute Woltron**
Eintritt frei!

FÜR KINDER

SA, 1. DEZ, 14 bis 17 Uhr

**WIR BAUEN EINE AUSSTELLUNG
WORKSHOP MIT DEN
ARCHITEKTEN VON POLAR**

Wir planen und bauen unsere eigenen Ausstellungsräume. Worauf muss man achten, wenn man Bilder und Gegenstände zeigt? Muss die Architektur zu den ausgestellten Dingen passen?

6 bis 12 Jahre
Materialbeitrag: EUR 3,-

FÜR SCHULEN

DO, 20. SEP, 16 Uhr
**INFORMATIONSVORANSTALTUNG
FÜR LEHRER/INNEN**

Eintritt und Teilnahme frei!
Wir bitten um Anmeldung!
Tel. (+43-1) 505 87 47-85180
service@wienmuseum.at

**WOHNST DU NOCH ODER
LEBST DU SCHON?
AUSSTELLUNGSGESPRÄCHE
FÜR SCHÜLER/INNEN AB
DER 9. SCHULSTUFE**

„Die Wohnung ist das Negativ des Menschen“ behauptete Josef Frank, Architekt und Gesamtleiter der Werkbundsiedlung. „Wohnst du noch oder lebst du schon?“ lautet der bekannte Werbespruch der Firma Ikea. Was ist mit Zitaten wie diesen gemeint und was haben sie mit deiner persönlichen Wohnsituation und deinen Wohnvorstellungen zu tun?

Anhand ausgewählter Beispiele in der Ausstellung und mitgebrachter Wohnbeispiele – ob persönliche Fotos oder die Traumwohnung aus Wohnzeitschrift und Möbelkatalog – diskutieren wir Wohn- und Lebenskonzepte des 20. und 21. Jahrhunderts.

Dauer ca. 1 Stunde
Beitrag: EUR 1,50 pro SchülerIn
Wir bitten um Anmeldung!
Tel. (+43-1) 505 87 47-85180
service@wienmuseum.at

VIENNA WERKBUNDSIEDLUNG 1932

A Model for New Living

During the summer of 1932, Europe's "greatest architectural exhibition" was to be seen on the western outskirts of Vienna, with 100,000 visitors in attendance. The Werkbundsiedlung in Lainz was an international exhibition of modern housing as well as a manifesto of New Living – it emerged out of the modernist spirit as a social and aesthetic utopia of a better life.

The entire management of the project fell under the guidance of the Austrian architect and designer Josef Frank. 31 architects from Austria, France, Germany, Holland and the United States – including, among others, Richard Neutra, Gerrit Rietveld and Margarete Schütte-Lihotzky – designed 70 model houses, meant to be prototypes for the construction of larger settlements in green surroundings. The Werkbundsiedlung, a child of the settlers' movement, thus responded to the building program of "Red Vienna," with Frank confronting inner-city "superblocks" with single-family and row homes, complete with garden, as an ideal. The furnishings were meant to be flexible and individual, a rejection of dogmatic functionalism.

80 years after the opening of the Werkbundsiedlung, the historical, socio-critical and cultural-political background of the residential exhibition will be illuminated, as well as its conflictual prologue and afterlife. The highlights include a complete model of the estate and a reconstructed room.

Eröffnung der Werkbundsiedlung 1932, Foto: Albert Hilscher © ÖNB Bildarchiv



WIEN MUSEUM KARLSPLATZ



WERKBUNDSIEDLUNG WIEN 1932

6.9.2012 BIS 13.1.2013

GRÖSSTE BAUAUSSTELLUNG EUROPAS

Im Sommer 1932 gab es am westlichen Stadtrand Wiens die „größte Bauausstellung Europas“ zu sehen. Die Werkbund-siedlung in Lainz war eine internationale Leistungsschau des modernen Wohnbaus und ein Manifest des Neuen Wohnens. Sie entstand als soziale und ästhetische Utopie von einem besseren Leben aus dem Geist der Moderne – mitten in einer wirtschaftli-chen Krise, als sich die politische und kulturelle Verengung der folgenden Jahre bereits abzeichnete.

GIPFELTREFFEN INTERNATIONALER ARCHITEKTEN

Die Gesamtleitung lag bei Josef Frank. 30 Architekten und eine Architektin aus Österreich, Frankreich, Deutschland, Holland und den USA – u. a. Richard Neutra, Gerrit Rietveld und Marga-rete Schütte-Lihotzky – entwarfen 70 Musterhäuser. Zahlreiche InnenarchitektInnen sorgten gemeinsam mit renommierten Firmen für die Möblierung und Ausstattung der Häuser – als Beleg für das hohe Niveau der Wiener Wohnkultur. Die Häuser sollten Modelle für den Bau großer Siedlungen im Grünen sein. Die Werkbundsiedlung, ein Kind der Siedlerbewegung, antwor-tete damit auf das Wohnbauprogramm des „Roten Wien“. Den innerstädtischen „Superblocks“ stellte Frank als Ideal das Ein-familien- und Reihenhaus mit Garten gegenüber.

GEGEN DEN FUNKTIONALISMUS

Durch den Verzicht auf eine einheitliche Gestaltung und die individuelle und flexible Möblierung reagierten ArchitektInnen und GestalterInnen auf die zeitgenössische Überbetonung von Maschinenästhetik und Funktionalismus. Die Werkbund-siedlung ist deshalb das wichtigste Zeugnis jener undogma-tischen Moderne, die Josef Frank propagierte und die für Wien typisch war.



Katalog,
Entwurf:
Elsa Engel-
Mainfelden
© Wien
Museum



Plakat zur
Werkbund-
siedlung,
Entwurf:
Gesellschafts-
und Wirtschafts-
museum
© Universität
für angewandte
Kunst Wien,
Kunstsammlung
und Archiv

100.000 BESUCHER

Der Ansturm der Bevölkerung war enorm. Manche kamen aus purer Schaulust, andere suchten Anregungen für zeitgemäße Möblierung. Leisten konnten sich die Häuser aber nur wenige, der Verkauf lief schleppend. Jedenfalls war das Gipfeltreffen der „besten Architekten der Welt“ ein Medienereignis. Während manche lokale Zeitung über die „Musterkolonie von Zwergen-häusern“ spottete, fiel die internationale Kritik sehr positiv aus.

DIE WERKBUNDSIEDLUNG IM WIEN MUSEUM

80 Jahre nach der Eröffnung der Werkbundsiedlung werden erstmals die historischen, sozialkritischen und kulturpolitischen Hintergründe der Wohnschau beleuchtet, aber auch die konflikt-reiche Vorgeschichte und das Danach. Neben bisher unbekann-ten Zeichnungen, Fotografien und Plänen sowie originalen Möbeln wird auch ein für die Ausstellung gefertigtes Gesamt-modell der Siedlung gezeigt. Ein weiteres Highlight ist die Rekonstruktion eines Zimmers aus der Werkbundsiedlung. Themen sind auch die ersten BewohnerInnen und die Probleme der Erhaltung – bis hin zur aktuellen Sanierung durch die Stadt Wien.



Die Werkbundsiedlung in der Hagenau (13. Bezirk) im Sommer 1932, im Hintergrund der Rote Berg
Foto: Martin Gerlach © Wien Museum.

Die Reihenhäuser von André Lurçat.
Foto: Martin Gerlach © Wien Museum



Wohnzimmer in einem
Musterhaus von
Jacques Groag
© Wien Museum



Stoff „Karma“, Entwurf:
Josef Frank für „Haus &
Garten“, Privatbesitz

WIEN MUSEUM KARLSPLATZ

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag bis Sonntag und Feiertag, 10 bis 18 Uhr
24. Dezember und 31. Dezember: 10 bis 14 Uhr
25. Dezember und 1. Jänner: geschlossen

EINTRITT

| | |
|--|----------------|
| Erwachsene | EUR 8,- |
| SeniorInnen, Wien-Karte, Ö1-Club, Menschen mit Behinderung, Studierende bis 27 Jahre, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildienstler, Gruppen ab 10 Personen | EUR 6,- |
| Kinder und Jugendliche unter 19 Jahre | Eintritt frei! |
| Jeden ersten Sonntag im Monat für alle BesucherInnen | Eintritt frei! |
| Führungskarte für Erwachsene | EUR 3,- |
| Führungskarte für SchülerInnen (mind. EUR 15,- bzw. 10 SchülerInnen) | EUR 1,50 |
| Führungspauschale für Erwachsenengruppen (empfohlene Teilnehmerzahl: 20 Personen) | EUR 45,- |

FÜHRUNGEN

Sonntag und Feiertag, jeweils 15 Uhr

INFORMATIONEN FÜR BESUCHER/INNEN

Tel. (+43-1) 505 87 47-85173
service@wienmuseum.at

KURATOR/IN: Andreas Nierhaus, Eva-Maria Orosz
AUSSTELLUNGSARCHITEKTUR: polar
GRAFIK: Fuhrer, Wien

KATALOG ZUR AUSSTELLUNG:
Andreas Nierhaus, Eva-Maria Orosz (Hg.):
Werkbundsiedlung Wien 1932 – Ein Manifest des Neuen Wohnens
Verlag Mury Salzmann, Salzburg, ca. 300 Seiten, EUR 27,-

Wien Museum Karlsplatz
1040 Wien

WWW.WIENMUSEUM.AT

HAUPTSPONSOR DES WIEN MUSEUMS SPONSOR DER AUSSTELLUNG

